



Historische Orte in Pulsnitz Ruppert's Restauration / Bürgergarten



Um 1885 wurde die Restauration unter dem Namen Ruppert's geführt. Ab 1896 ließ die Gaststätte „Bürgergarten“.
 1911 wurde Friedrich Vogt Besitzer, gleichzeitig mietete sich ein Kinematographen-Theater im Saal ein.
 Ab 1958 führten Hans und Erna Vogt die Konsumgaststätte in Kommission.
 Ab 1977 wurde nur noch Flaschenbier verkauft.
 Erst 1983 entstand nach einem Umbau der neu gestaltete „Bürgergarten“ als Konsumgaststätte.
 1992 übernahm Familie Richter die Örtlichkeiten bis zur Schließung 2006.



Januar 2022

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

In der Kegelbahn der ehemaligen Gaststätte „Bürgergarten“ hängt ein altes, mit einem schönen Biedermeierrahmen versehenes Foto. Es zeigt das Gaststättengebäude in der Zeit um 1885.

In großen Buchstaben ist die Firmierung „Ruppert's Restauration“ angebracht, und beim genaueren Hinschauen entdeckt man auch, dass es rechts neben dem Gebäude noch keine Bebauung gab, man hatte freien Blick bis zum Siegesberg.

Ein Gottfried August Ruppert ließ um 1880, auf der damaligen Ohornerstraße 185, heute Ziegenbalgstraße 7, das Gebäude mit Wohnung und Restaurant errichten. Später übernahm es sein Sohn Moritz Ruppert. 1896 verpachtet dieser es an Friedrich Emil Karsch. Zu diesem Zeitpunkt gibt es bereits Saal, Kegelbahn und Biergarten und das Restaurant trägt den Namen „Bürgergarten“.

Von kurzer Dauer ist der Kauf des „Bürgergartens“ durch Karl Kaminsky im Juni 1899, bereits 1900 hat er es an Otto Erwin Seifert weiterverkauft.

Diesen kurzfristigen Besitzerwechsel gab es zu dieser Zeit auch bei der Bahnhofsgaststätte, dem „Sächsischen Hof“ und Philipps Restaurant (1903 abgebrannt, jetziges Grundstück Robert-Koch-Str. 23).

Man unterschätzte auch damals schon oft den Arbeitsaufwand und das Risiko, eine Gastwirtschaft zu betreiben.

Am 19. Mai 1911 erwarb der aus dem preußischen Sankt Wedel (heute Saarland) stammende Karl August Vogt den Bürgergarten und erhielt von der Stadt Pulsnitz die „Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft, einschließlich des Brandweinschankes, und zur Ausspanne, ohne Krippensetzen, in den zur Zeit hierfür eingerichteten Räumen des von ihm käuflich erworbenen an der Ohorner Strasse, hier, gelegenen Hausgrundstückes Kat.-Nr“



und zwar die Ausübung des öffentlichen Schankgewerbes in den im Erdgeschosse befindlichen an der Ohorner Strasse gelegenen zwei Zimmern, in dem nach dem Hofe gelegenen kleinen Zimmer und in dem nach hinten liegenden grossen sogenannten Gartensalon, sowie in der Veranda, im Kegelschubgebäude und Garten, mit dem Hinzufügen erteilt, dass, solange vorgenannte Räume an dritte Personen vermietet sind, das Schankgewerbe nicht ausgeübt werden darf...

Die Einschränkungen beruhten darauf, dass der Vorbesitzer Erwin Seifert den dazugehörigen Saal bereits an Herrn Max Schmidt verpachtet hatte. Der betrieb darin ein „Kinomatographen-Theater“, auch Kino genannt, stand aber in unmittelbarer Konkurrenz mit dem größeren Edison-Theater am Markt. Max Schmidt zog den Kürzeren und Vogts hatte wieder alle Räume zur Verfügung.

Der Bürgergarten war ein beliebter Gasthof für Vereine und Familienfeiern. Da sich bereits 1905 in einem kleinen Ateliergebäude im Garten des Bürgergartens der Photographenmeisters Max Hoffmann niedergelassen hatte, war für ihn der Biergarten eine willkommene Kulisse für Gruppenfotos. Diese Fotos findet man heute noch oft. Leider ist es nur selten möglich, den Personen Namen zuzuordnen. Als Max Hoffman auf der Bischofswerdaer Straße sein eigenes Haus mit Atelier im Jugendstil bezog, wurde das alte Atelier Werkstatt für Malermeister Heink, 1922 für Photograph A. Handel, später Malermeister Wallisch und auch das Gründungsmitglied des Pulsnitzer Heimatvereins e. V., Malermeister Hartmut Hermann, begann 1962 seine Selbstständigkeit in diesen Räumen.

Der Bürgergarten wurde durch die Familie Vogt bis 1941 weitergeführt.

Als der Sohn Hans Vogt in den 2. Weltkrieg ziehen musste, pachtete Arthur Kunath, der ehemalige Wirt vom Gasthof „Böhmisch Vollung“, die Gaststätte. (Den Gasthof in der Völlung übernahm Erika Partzsch, sie führte ihn bis zu seiner Schließung um 1955.)

1947 war wieder Martha Vogt die Geschäftsführerin.

Ab 1958 wurde der „Bürgergarten“ Konsum-Kommissions-Gaststätte, Betreiber waren Hans und Erna Vogt.

Es war die angesagte Stammtisch-Gaststätte für Hand- u. Fußballer sowie Kegelclubs und Kartenspieler. Setzte sich Hans Vogt auch mal ans Klavier, war die Stimmung am Höhepunkt. So mancher Bierstiefel machte seine Runde. Wenn man sich heute über den Bürgergarten unterhält, sind immer wieder die Kamenzer Würste ein Thema, die so hervorragend schmeckten, weil Vogt's Erna sie angeblich jahrelang im gleichen Topf und Wasser kochte. Der Saal wurde nur noch für diverse Kleintier-Ausstellungen genutzt, und auch die Volksröntgenaktionen zur Vorsorge gegen TBC fanden hier statt.

Nach dem Ableben ihres Mannes betrieb Erna Vogt noch bis 1977 einen Flaschenbierverkauf.

Anfang der 80er Jahre wurden in der DDR Delikat-Läden und Gaststätten mit „gehobenem Niveau“ und entsprechenden Preisen eröffnet, man wollte damit der negativen Volksstimmung gegensteuern.

Die Konsumgenossenschaft Bischofswerda hatte sich dazu den „Bürgergarten“ auserkoren. Für die Gestaltung gab man den Handwerkern viel „freie Hand“ und auch Sonderkontingente für das Material, deren Beschaffung auch das größte Problem war. Die entstandene Konsum-Gaststätte „Bürgergarten“ konnte sich sehen lassen. Für das leibliche Wohl sorgte ein Team um Gerd Busch als Gaststättenleiter und dem Chefkoch Jürgen Schulz, vorher im Barockschloss Rammenau tätig. Lange Zeit waren Plätze nur mit Vorbestellung oder Schlange stehen erhältlich.

1992 mit Abwicklung der Konsumgenossenschaft pachtete die Familie Frank Richter aus Ohorn die Gaststätte. Sie führte sie bis zu ihrer endgültigen Schließung im Jahre 2006.



Nach dem frühen Tod von Klaus Vogt übernahm danach seine Frau Karin den Umbau der Räumlichkeiten.

Heute kann man einen modernen großen Saal mit 40 Plätzen, einen attraktiven Lindengarten sowie eine vollautomatische Kegelbahn für individuelle Feierlichkeiten anmieten.

In der ehemaligen Küche hat die Firma „ToHot catering and more“ ihre Betriebsräume.

So ist hier wenigstens ein Teil historischer Gastronomie über die Jahre gerettet worden.

Andreas und Michael Schieblich

Pulsnitzer Heimatverein e. V.

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Quellen: Familie Vogt
Archiv Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Pulsnitzer Adressbücher
Fotos Kahle, Foto M. Hoffmann
Zeitzeugen



Ruppert's Restauration /
Bürgergarten

Historische Ansichten



(1988)





Ruppert's Restauration /
 Bürgergarten

Kalenderblatt aus dem Kalender 2014 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.



Kalenderblatt aus dem Kalender 2016 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.
 (Erläuterungen dazu: Rüdiger Rost, „Pulsnitzer Anzeiger“, 2016-06, S. 7)



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
 Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.